Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 3

Rubrik: Weihnachtsidylle

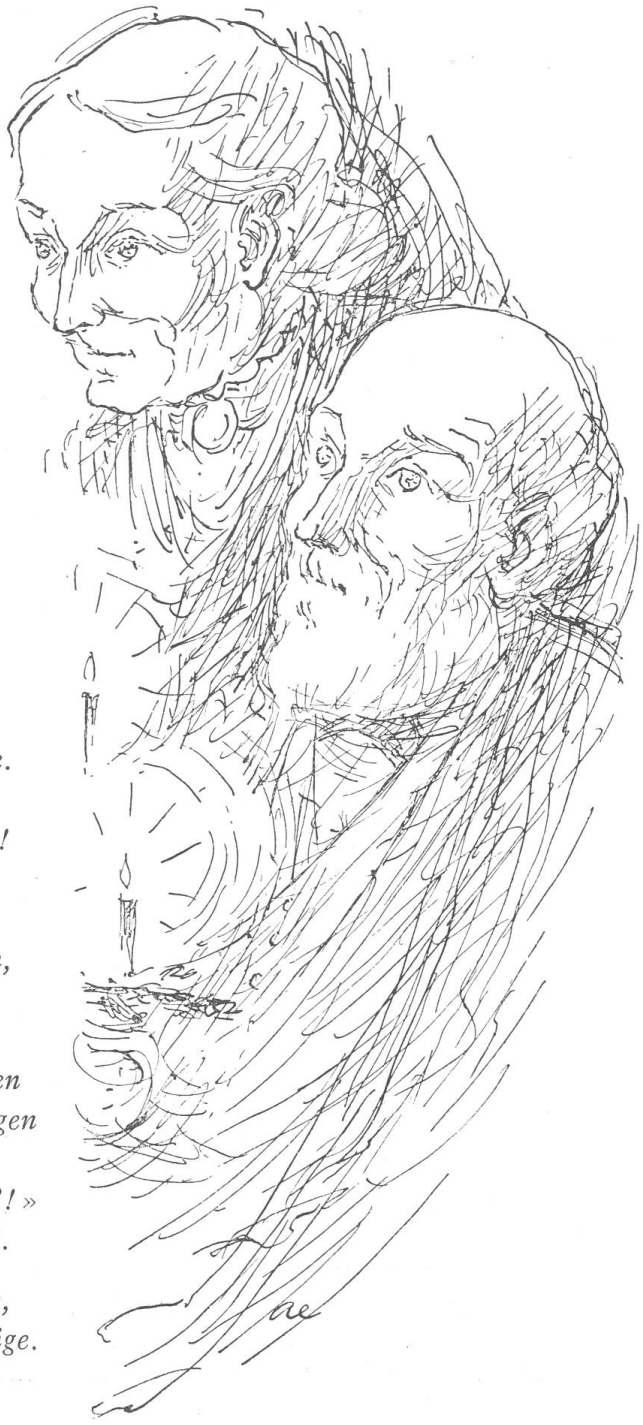
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



WEIHNACHTSIDYLLE

Von Charles Tschopp

Sie beide sind einsame, alte Leute;
Doch wie immer feiern sie Weihnachten heute.
An die Fenster schlägt indessen der Regen.
Welch nutzloser, trostloser himmlischer Segen!
Und sie singt die alte, gewohnte Weise,
Er aber begleitet nur undeutlich-leise
Und lächelt nachher: « Du darfst mich rügen,
Denn siebzig Jahre sollten genügen,
Die einfachen Verse endlich zu lernen. »
Die Kerzen des Baumes erleuchten und wärmen
Das fröstelnde Paar. Auf den runzligen Wangen
Beginnt ein schüchternes Rot zu prangen.
« Mit verliebten Späßen ist bei uns zwar Schluß! »
So meint er und preßt auf das Rot einen Kuß.

Ein Bildchen der Kerzen entdecken nun beide,
Gespiegelt auf der Glaskugel am obersten Zweige.
Nein, alle Kugeln, die roten, die blauen
Lassen die Lichter als Sternbildchen schauen.
Ein Sternbild schimmert auch an der Vase
Und eines vom gewölbten Zifferblattglase
Und ein winzigstes gar vom runden Stein,
Der die Brosche schmückt mit milchigem Schein.
Ja, es ist kaum im Ernste zu glauben;
Sie sehn je ein Sternbild in beider Augen
Und schließen, nach langem Staunen und Sinnen,
Ein Lichterbaum selbst sei tief da drinnen.